

## **Bestandsaufnahme Biomasse**

Eingebracht von Fridays for Future Augsburg in die 102. Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirats der Stadt Augsburg am 24. Juni 2024.

### Empfehlung des Nachhaltigkeitsbeirates

Der Nachhaltigkeitsbeirat empfiehlt der Stadt Augsburg, eine Bestandsaufnahme / Studie dazu vorzunehmen,

1. wie viel Biomasse in Augsburg und Umland jährlich in Land- und Forstwirtschaft als „Abfallstoff“ insgesamt nachhaltig anfällt, ohne dass Fläche dediziert für die Produktion von Biomasse als Energieträger verwendet werden muss, und
2. wie hoch der lokale/regionale Verbrauch durch öffentliche und private Hand bereits ist beziehungsweise nach der Fertigstellung aller derzeit in Bau oder Planung befindlicher Anlagen sein wird.

Der Nachhaltigkeitsbeirat empfiehlt, diese Zahlen zu ermitteln und zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung sollte in einer Art und Weise erfolgen, die klar kommuniziert, dass nachhaltig produzierte Biomasse eine begrenzte Ressource ist, mit der es sparsam umzugehen gilt.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, dass die Stadt sich und allen ihren Tochtergesellschaften die Selbstverpflichtung auferlegt,

1. ihren Gesamtverbrauch an Biomasse dauerhaft derart zu limitieren, dass er nachhaltig aus der Region gedeckt werden kann, und
2. ihren Verbrauch an Biomasse soweit möglich dauerhaft komplett aus der Region zu beziehen.

Sofern abzusehen ist, dass dieses Ziels langfristig nur durch Reduzierung des Verbrauchs eingehalten werden kann, sollte es diejenigen Verbrauchsformen zuerst treffen, bei denen geringer Wirkungsgrad und ausreichende Verfügbarkeit geeigneter oder besserer Alternativen zusammenkommen.

Falls bei der Ermittlung der Verfügbarkeit an Biomasse nicht nur die Stadt, sondern die Region betrachtet wird, ist auch der erwartete Verbrauch in der Region mit zu berücksichtigen.

Weiter wird empfohlen, diese Bestandsaufnahme zukünftig mindestens alle 3 Jahre zu wiederholen, um zwischenzeitlichen Veränderungen der Menge nachhaltig generierter Biomasse (z.B. durch klimatische Veränderungen oder Veränderungen in der Landnutzung) und Änderungen im Verbrauch Rechnung zu tragen.

### Erläuterung:

Die Nutzung von Biomasse ist nur in einem begrenzten Rahmen nachhaltig. Überschreitet man diesen Rahmen, betreibt man Raubbau an der Natur und finanziert vielleicht sogar noch illegale Waldrodung, beispielsweise in Rumänien. Für Hintergrundinformationen zum Raubbau siehe auch:

- <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/wald-holz-klima-terrax-alexander-von-bismarck-kolumne-100.html>
- <https://www.deutschlandfunkkultur.de/holzpellets-geschaeft-europa-waelder-wald-100.html>
- <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/holzverbrennung-klimaziele-greenwashing-101.html>
- <https://www.sueddeutsche.de/politik/holz-mafia-waelder-abholzung-recherche-1.5760966>
- <https://www.rnd.de/wirtschaft/biogas-und-biomasse-welche-rolle-die-bioenergie-in-deutschland-spielt-JNW6CDDY7FCYPJS2HH4XFHTSFU.html>

Für weitere Informationen zu nachhaltiger Biomassenutzung siehe beispielsweise die Berichte „Nachhaltige Biomassenutzungsstrategien im europäischen Kontext“ und „Nachhaltigkeit von Holzenergie“ des Deutschen Biomasseforschungszentrums:

- <https://www.dbfz.de/pressemediathek/weitere-publikationen/stellungnahmen-studien>

Aktuell hört man in Augsburgs Politik vor allem etwas von neuer Pelletheizung hier, neuem Biomassekraftwerk dort usw. Dabei erschließt sich derzeit nicht, wie die Stadt sicherstellen will, dass der steigende Verbrauch an Biomasse dauerhaft nachhaltig gedeckt werden kann und werden wird.

In einer Podiumsdiskussion, welche die Grüne Stadtratsfraktion am 15.12.2022 organisiert hatte, gaben Experten zu Wort, dass der Verbrauch von Biomasse in Bayern bereits zu diesem Zeitpunkt an der Grenze dessen war, was in Bayern nachhaltig anfällt. Siehe:

<https://www.klimacamp-augsburg.de/tagebuch/2022/#donnerstag-15122022--tag-898>

Die Stadt sollte daher ermitteln, was hier in der Region nachhaltig an Biomasse anfällt, und den Verbrauch mit den Gemeinden in der Region so koordinieren, dass dieser die Menge nachhaltig anfallender Biomasse nicht überschreitet. Sofern möglich, sollte diese Bestandsaufnahmen zusammen mit den Landkreisen und Gemeinden der A<sup>3</sup>-Region vorgenommen werden – andernfalls aber auch eigenständig.

## **Zielsetzung**

Das zentrale Ziel der hier empfohlenen Maßnahmen ist es, frühzeitig zu vermeiden, dass durch eine unverhältnismäßige Verwendung von Biomasse zum Zwecke des Klimaschutzes lediglich ein Nachhaltigkeitsproblem durch ein anderes Nachhaltigkeitsproblem ersetzt wird.

Mit der Maßnahme soll zum einen das Bewusstsein dafür gestärkt werden, dass nachhaltige Biomasse eine begrenzte Ressource ist. Dieses Bewusstsein ist sowohl in der Stadtverwaltung und Stadtpolitik wichtig, aber auch bei privaten Entscheidungen, ob man – sofern Fernwärme nicht in Frage kommt – nicht besser mit Wärmepumpe als mit eigener privater Hackschnitzelverbrennung heizt.

Des Weiteren sollen die Daten helfen, Augsburgs städtische Klimaschutzmaßnahmen auch im Hinblick auf die Nutzung von Biomasse nachhaltig zu gestalten.

Wünschenswert wäre es sogar, wenn ein Großteil der gesamten als Abfallstoff anfallenden Biomasse gar nicht energetisch verwertet werden würde, sondern der in ihr angereicherte Kohlenstoff langfristig gebunden wird, beispielsweise durch Torfbildung in Mooren oder durch Humusbildung. Denn hierdurch kann aus der Atmosphäre gebundener Kohlenstoff mittel- bis langfristig den atmosphärischen Kreislaufprozessen entzogen werden.

Mit der konsequenten Beschränkung der Nutzung von Biomasse auf ein nachhaltiges Niveau und auf Anwendungsfälle, in denen es an besseren Alternativen fehlt, kann auch zukünftigen Gesetzesverschärfungen vorgegriffen werden, wie sie aktuell zu einem Abschied von der Verwendung von Biogas bei der Busflotte führen.

## **Dekarbonisierung der Fernwärmeerzeugung**

Die Bestrebungen zur Dekarbonisierung der Fernwärmeerzeugung Augsburgs sehen wir durch die empfohlenen Maßnahmen nicht gefährdet. Zum einen ist die Verwendung von Biomasse mittels Kraft-Wärme-Kopplung in einem Biomasseheizkraftwerk mit die effizienteste energetische Verwendung von Biomasse. Zum anderen wird aktuell der Bedarf an Hackschnitzeln für das Biomasseheizkraftwerk Lechhausen nach Angaben der Stadtwerke Augsburg (komplett? größtenteils? teilweise?) durch Abfallprodukte bei Waldarbeiten in den Wäldern rund um Augsburg gedeckt.

Quellen:

- <https://www.sw-augsburg.de/magazin/detail/ein-gruener-ofen-fuer-die-stadt/>
- <https://www.sw-augsburg.de/magazin/detail/auf-den-spuren-der-hackschnitzel-fuer-lechhauser-biomasse-heizkraftwerk/>

Darüber hinaus gäbe es selbst für den Fall, dass sich der steigende Bedarf an Biomasse für Augsburgs Fernwärmeproduktion nicht mehr nachhaltig und lokal mit Biomasse decken ließe, Alternativen wie die Nutzung von Wärmepumpen im industriellen Maßstab. Siehe:

<https://www.tagesschau.de/wirtschaft/energie/waermepumpe-esbjerg-100.html>

Zwar liegt Augsburg nicht am Meer, doch auch Fließgewässer und insbesondere Staustufen wie der Hochablass eignen sich als Wärmequellen. Siehe:

- <https://www.ffe.de/wp-content/uploads/2024/04/Waermepumpen-an-Fliessgewaessern.pdf>
- <https://www.vbew.de/energie/presseinfos-energie/news/default-08b856020a>

## **Ist-Stand**

Derzeit existiert eine sehr fragmentierte Datenlage zu dem Thema.

- Für das Biomasseheizkraftwerk der Stadtwerke Augsburg in Lechhausen werden laut Aussage der swa Abfallprodukte von Waldarbeiten in den Wäldern rund um Augsburg verwendet.

Quelle: <https://www.sw-augsburg.de/magazin/detail/ein-gruener-ofen-fuer-die-stadt/>

- Zur Menge der anfallenden Bio- und Grünabfälle existiert eine gute Datengrundlage.  
Siehe Abschnitt 7.1.3 auf Seite 21 im „Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Augsburg 2020-2029“:  
[https://aws.augsburg.de/fileadmin/user\\_upload/220316\\_AWS\\_Abfallwirtschaftskonzept\\_DIGITAL.pdf](https://aws.augsburg.de/fileadmin/user_upload/220316_AWS_Abfallwirtschaftskonzept_DIGITAL.pdf)
- Daten zur Nutzung von Biomasse in Augsburgs Wärmesektor sollten im Rahmen der Erstellung des Wärmeplans bereits erfasst worden sein.

Wir gehen davon aus, dass sich der Aufwand für diese Maßnahme in Grenzen hält und bei Weitem von den Vorteilen des Erkenntnisgewinns durch diese Maßnahme überwogen werden wird.

### Beschluss:

Einstimmig (14 von 14 der anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern)

gez.  
Reiner Erben,  
Referent für Nachhaltigkeit,  
Umwelt, Klima und Gesundheit  
Stadt Augsburg,  
Vorsitzender des Nachhaltigkeitsbeirats

gez.  
Dr. Norbert Stamm,  
Büro für Nachhaltigkeit /  
Geschäftsstelle Lokale Agenda 21  
Stadt Augsburg,  
Geschäftsführer Nachhaltigkeitsbeirat